

Helfer in schweren Stunden

Vergiss mich nicht

Der Frühling ist die Zeit des Neubeginns – das zeigen symbolträchtige Pflanzen auf den Gräbern

Der Gang zum Friedhof ist für viele Angehörige ein festes Ritual. Hier können sie Zwiesprache mit dem Verstorbenen halten, hier treffen sie mitfühlende Menschen, die aus eigener Erfahrung Trauer und Verlassenheit kennen. Da kann selbst ein kurzes Gespräch über die Grabbepflanzung tröstlicher werden als eine professionelle Trauerberatung - besonders jetzt, im Frühling, wenn das Leben sich endlich wieder von seiner bunten Seite zeigt. Vögel zwitschern in den uralten Friedhofsbäumen, Gärtner schieben Schubkarren voller frischer Erde und Blumen, kehren das welke Herbstlaub von den Wegen. Auf dem Nachbargrab prunken schon Stiefmütterchen und Bellis. Da keimt bei aller Trauer Zuversicht auf. Das Leben geht weiter. Es wird Zeit, die Grabstelle von der Last der dunklen Jahreszeit zu befreien und ihr ein Frühlingsgesicht zu geben.

Und was symbolisiert diese Zeit des Erwachens besser als die Klassiker dieser Jahreszeit, Krokusse, Narzissen, Tulpen, Bellis, Hornveilchen, Hyazinthen? Dazu als Rahmen immergrüne Bodendecker. Diese haben zudem noch einen Mehrwert: Sie verhindern zuverlässig, dass Unkraut allzu üppig sprießt. Ysander, Efeu oder Haselwurz sind robust und pflegeleicht. Und sie kommen mit wenig Licht und Feuchtigkeit aus. Ein besonderes Schauspiel bietet im Frühjahr der Wurmfarn (*Dryopteris affinis* „Pinderi“), wenn er ganz allmählich



seine Blätter entrollt. Er liebt übrigens schattige Lagen. Das gilt auch für die Golderdbeere (*Waldsteinia ternata*). Sie strahlt im April und als goldgelber Blütenteppich.

„Das Äussere einer Pflanze ist nur die eine Hälfte der Wirklichkeit“. So philosophierte bereits Johann Wolfgang Goethe (1749 – 1832). Doch schon sehr viel früher haben die Menschen gewissen Pflanzen (menschliche) Eigenschaften zugesprochen. So lässt sich mit unzähligen Gewächsen ausdrücken, was Worte nicht zu sagen vermögen. Vergissmeinnicht beispielsweise stehen für einen Abschied in Liebe, aber auch für die Erinnerung. Stechpalme, Wacholder, Birke, Hasel, Lavendel, Schafgarbe, Kornblume, Jungfer im Grünen und Mistel sollen das Böse abwehren. Kornblume, Mimose, Akazie und Zeder symbolisieren Beständigkeit. Als Zeichen der Erinnerung pflanzt man Immergrün, Lavendel, Stiefmütterchen und Thymian. Frieden verheißen Linde, Lorbeer, Myrte, Palme, Stechpalme und Verbene. Nun lässt sich eine Linde nicht unbedingt auf ein Grab pflanzen. Aber auch im heimischen Garten kann eine Symbolpflanze ein großer Trost sein.

Trauer braucht einen Ort des Trostes. Der Friedhof im Frühling ist dafür prädestiniert. Foto: GPP

Gefühle in Worte fassen

Sprache kann Trost und auch Hoffnung in Zeiten der Trauer vermitteln – Empathie und Sensibilität helfen dabei sehr

Wenn ein geliebter Mensch stirbt, begleiten uns – ganz gleich, ob wir uns einer Religion zugehörig fühlen oder nicht – Rituale und Konventionen. Sie machen Schmerz und Trauer erträglich, helfen die große Leere zu überwinden. Tränen und Trost sind wichtig, um mit dem Verlust umgehen zu lernen. Trost kann dabei vielerlei Ausdrucksmöglichkeiten haben, eine Berührung, eine Umarmung, ein Blick – oder ein Wort.

Doch wie die eigene Betroffenheit über den Tod eines Menschen in Worte fassen, wenn diese buchstäblich fehlen? Wie den Hinterbliebenen Mitgefühl zeigen, wie dem Toten Respekt erweisen? Das konventionelle „herzliches Beileid“ wirkt auch in den eigenen Ohren viel zu oft anonym, steif, unpersönlich. Es kann die Hilflosigkeit nicht ausdrücken, die einen beim Tod des besten Freundes erfasst, nicht die Fassungslosigkeit, dass

die Nachbarin bei einem Unfall sterben musste – und nicht die stille Wut, wenn der kleine Neffe den Kampf gegen eine tückische Krankheit verloren hat.

Was also tun? Gar nichts sagen? Wo doch die eigenen Gefühle sich einen Weg bahnen wollen? Das sollen und das müssen sie, raten erfahrene Trauerbegleiter. Deshalb sei es so wichtig, mit den eigenen Worten seine Emotionen auszudrücken – ohne auf Traditionen Rücksicht zu nehmen.

Eine Sensibilität für die momentane Situation der Hinterbliebenen erlaubt es Freunden oder Verwandten auch, die schwierige Aufgabe der Trauerrede zu übernehmen, ganz egal ob diese in der Kirche, in einer Aussegnungshalle oder am Grab gehalten werden soll. Auch dieses Erinnern an den Verstorbenen, an sein

Leben, seine Träume muss nicht professionell sein. „Was man tief in seinem Herzen besitzt, kann man nicht durch den Tod verlieren“, hat Johann Wolfgang von Goethe geschrieben.

Genau darum geht es: In der Zeit der Betäubung, des Schocks den Angehörigen zu vermitteln: Da sind Menschen, die stehen diese Lebensphase mit euch durch, sie teilen mit euch die Sehnsucht nach dem Verlorenen, sie verstehen, dass ihr Zeit braucht, Zeit zu akzeptieren, dass das Leben weitergeht – irgendwann, aber nicht irgendwie. Denn aus der Trauer erwächst die Hoffnung und die kann neue Stärke und neuen Lebensmut geben. All das können schlichte Worte sagen – und helfen, dass das geschieht, was Thomas von Aquin so schön beschrieben hat: „Durch das Weinen fließt die Traurigkeit aus der Seele heraus.“

BESTATTUNGSHILFE RIEDL

Persönliche Gestaltung von Trauerfeiern · Individuelle Bestattungsformen · Bestattungsvorsorge

Taufkirchen Münchener Str. 8
 ☎ **0 89 / 62 17 15 50** für Stadt und Lkr. München

Wir beraten Sie in unseren Geschäftsräumen oder auch gerne bei Ihnen zu Hause!

Höhenkirchen/Sieg. 0 81 02 / 9 98 68 77

Aying 0 80 95 / 87 59 08

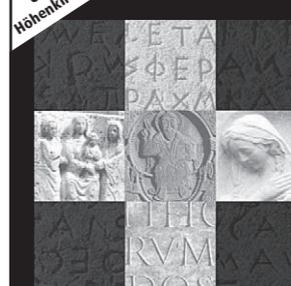
Ebersberg 0 80 92 / 8 84 03

Edling/Wasserburg 0 80 71 / 5 26 44 40

Tag und Nacht erreichbar!
www.bestattungshilfe-riedl.de



Über 20 Jahren in Höhenkirchen-Siegertsbrunn
**GRABMALE – RESTAURATION – STEINE
 BILDHAUEREI – SCHRIFTEN – BERATUNG**



FRIEDRICH-BERGIUS-STRASSE 2
 85635 HÖHENKIRCHEN
 TELEFON 0 81 02/78 29 72
 FAX 0 81 02/99 82 20
 MOBIL 01 63/3 91 18 51
www.steinmetz-luibl.de

STEINMETZ HANNIS CRISTIAN LUIBL

TrauerHilfe **DENK** TrauerVorsorge
 Bestattungstradition seit 1844

Tag & Nacht
 für Sie erreichbar

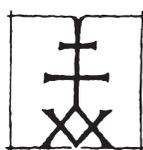


Wir helfen Ihnen weiter

Die Trauerhilfe DENK ist mit über 100 Geschäftsstellen in Bayern eines der größten Bestattungsunternehmen. Ihre Anliegen und Wünsche setzen wir gerne respektvoll und serviceorientiert mit der nötigen fachlichen Kompetenz um.



089 / 620 10 50 | www.trauerhilfe-denk.de



FRÜHJAHRSAKTION

JETZT ÜBER 100 EINZELGRABSTEINE FÜR JE € 790,-
 UND URNENGRABSTEINE FÜR JE € 390,-

GEBR. GRÖGER GMBH, EICHENDORFFSTR. 4, 85521 OTTOBRUNN
 TERMINVEREINBARUNG, AUCH SAMSTAGS UNTER 089 / 609 11 25
WWW.GEBR-GROEGER-STEINMETZ.DE

